

Bei der Deutschen Bahn wird es bis 2010 keine betriebsbedingten Kündigungen geben. Das haben die Verkehrsgewerkschaft GDBA und die Gewerkschaft Transnet Ende Dezember mit einem entsprechenden Tarifvertrag erreicht. Außerdem wird unter anderem eine Mitarbeiterbeteiligung eingeführt.

Im Gegenzug sollen die Arbeitskosten um 5,5 Prozent reduziert werden. Über den genauen Inhalt der Vereinbarung werden die Gewerkschaftsmitglieder derzeit in zahlreichen so genannten Basis-Voten informiert.

Mitglieder nach ihrer Meinung fragen

„Wir wollen, dass sich unsere Mitglieder aktiv an der Meinungsfindung beteiligen, sich informieren, dann diskutieren und schließlich entscheiden“, erklärte der stellvertretende GDBA-Vorsitzende, Heinz Fuhrmann. Vom Ergebnis dieser Treffen soll die endgültige Entscheidung der Gewerkschaften abhängig gemacht werden.

„Angesichts der konjunkturellen Lage in Deutschland und der großen Umstrukturierungen, vor denen die Deutsche Bahn steht, ist uns ein Ergebnis gelungen, das sich sehen lassen kann“, stellte der Bundesvorsitzende der Verkehrsgewerk-

Beschäftigungssicherungstarifvertrag

Keine betriebsbedingten Kündigungen bis 2010



Die Verhandlungsführer reichen sich nach erfolgreichem Abschluss die Hände: Klaus-Dieter Hommel, Bundesvorsitzender der Verkehrsgewerkschaft GDBA, Bahnchef Hartmut Mehndorn, Personalvorstand Norbert Bensele, GDL-Chef Manfred Schell (verdeckt) und Alexander Kircher von der Transnet.

schaft GDBA, Klaus-Dieter Hommel, in Berlin vor einer breiten Medienöffentlichkeit fest.

Das wichtigste Ziel sei erreicht worden: „Kein Beschäftigter der DB AG wird arbeitslos, wenn er seinen Arbeitsplatz verliert.“ Zentrales Element des Beschäftigungssicherungstarifvertrages sei der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis zum 31. 12. 2010.

Zugeständnisse nur während der Laufzeit

Im Gegenzug soll die Arbeitszeit in einen Korridor von 35 bis 40 Stunden gesetzt werden. Darüber hinaus wird der Erholungsurlaub um einen Tag reduziert. Beides ist allerdings auf die Laufzeit des Tarifvertrages befristet.

„Zu diesem Zugeständnis sind wir für die nächsten fünf Jahre bereit, um die Arbeitsplätze der Kolleginnen und Kollegen zu sichern“, so GDBA-Chef Klaus-Dieter Hommel.

Das bisherige Beschäftigungsbündnis wäre Ende dieses Jah-

res ausgelaufen. Betriebsbedingte Kündigungen wären dann wieder möglich gewesen. Mit der neuen Regelung werden zudem wesentlich mehr Beschäftigte erfasst als bislang. Bisher galt der Pakt für gut 80 000 Arbeitnehmer, künftig können es bis zu 130 000 sein. Voraussetzung ist, dass sie mindestens fünf Jahre im Konzern beschäftigt sind. Die Ausbildungszeit wird mit Ausnahme des ersten Jahres komplett angerechnet.

Gültig für 130 000 statt einst 80 000 Mitarbeiter

Ab dem kommenden Jahr wird eine Mitarbeiterbeteiligung eingeführt. Diese wird sich am Unternehmenserfolg orientieren. Verkehrsgewerkschaft GDBA und die Gewerkschaft Transnet werden außerdem im Zuge der Beschäftigungssicherung einen Qualifizierungstarifvertrag mit der DB AG vereinbaren. In diesem sollen Fort- und Weiterbildung geregelt werden. Auch die Umschulung

wird Bestandteil des Tarifvertrages sein. Damit ist gewährleistet, dass die Arbeitnehmer innerhalb der DB AG auf anderen Arbeitsplätzen weiterbeschäftigt werden können.



Nachdem die breite Befragung der Beschäftigten unter dem Motto „Basis-Votum“ abgeschlossen ist, werden die Tarifkommissionen von GDBA und Transnet noch einmal zusammentreffen. Mitte Februar entscheiden dann der Bundesvorsitzende der Verkehrsgewerkschaft GDBA und der Hauptvorstand der Transnet endgültig über den Beschäftigungssicherungstarifvertrag. In diesem Zusammenhang sollen auch die Verhandlungen zu einem Flächentarifvertrag Schiene zügig fortgesetzt werden.

Siehe auch Seite 30.